

Predigt

Pfingstsonntag, 31. Mai 2020
Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche Berlin
Apostelgeschichte 2, 1-21

Bischof Dr. Christian Stäblein

Liebe Gemeinde, jetzt ist der Glaube, gegenwärtig ist er lebendig. Dass das so ist, macht der Geist. Ist der Geist, Gottes Geist. Sein Atem.

Jemand vertraut, zitiert am Krankenbett womöglich „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“. Weil die Kranke das so sehr gemocht hat. Und mag. Lebendiger Glaube, lebendig die Hoffnung. Auch ohne Singen. Wie Atmen. Das macht der Geist. Gottes Geist. Jetzt.

Heute vor 86 Jahren wird die Barmer Theologische Erklärung verabschiedet, am 31. Mai 1934, als entschiedenes Bekenntnis gegen eine Kirche, die sich dem nationalsozialistischen Zeitgeist anpasst, als Erklärung einer nun eben Bekennenden Gemeinschaft, die Kirche Jesu Christi bleibt. Jetzt war heute vor 86 Jahren. Diese Gegenwart macht der Geist. Gottes Geist. Es ist ein mutiger Geist, widerständig. Immer wieder, nicht aufhören. Wie der Atem.

Heute vor 340 Jahren stirbt Joachim Neander. Mit nur 30 Jahren. Und doch lebt er weiter, sein Lied bleibt lebendig. Joachim Neander hat Lobe den Herren gedichtet. Am 31. Mai 1680 stirbt er in Bremen. Ich denke und hoffe, getröstet vom Geist, der kommt, der ihn trägt zu Gott, der ihn schauen lässt, was er geglaubt hat. Den Glauben machen ja nicht wir, den macht der Geist in uns, Gottes Geist. Gottes Geist ist es, der macht, dass das für uns immer wieder jetzt sein kann. Jesu Macht. Gottes Wille. Sein Auferstehen. Anfang der Schöpfung. Nicht irgendwann einst, nicht eine Glaubenswahrheit wie irgendeine Historie. Lebendiges Geschehen, lebendiges Jetzt. Wir erinnern uns, alle Zeit. Alles, was Odem hat, lobe, lobe mit Abrahams Samen. Lobe den Herren.

Vor 160 Jahren, 1860 wird einer der ersten, ja vielleicht der erste deutsche Virologe geboren. Paul Frosch. In Jüterbog. Mit Robert Koch in Berlin wird er als Mediziner

groß. Zusammen mit Friedrich Loeffler kommt er einer Wahrheit auf die Spur: dass es etwas gibt, das ist kleiner als Bakterien. Was wären wir heute ohne diese Forscher. Wie viele könnten womöglich nicht atmen. Der Geist des Lebens ist immer neu, ist immer jetzt. Spricht viele Sprachen. Auch mal die Sprache der Biologie, auch mal die Sprache der Politik. Am 31. Mai 1990, heute vor 30 Jahren, sagt Michael Gorbatschow nicht „Njet“ zur Frage eines selbstbestimmten Deutschland in einem vereinten Europa. Er sagt nicht „Njet“, er nickt nur. Ein Schritt von vielen auf dem Weg zum Atem der Freiheit, heute fast vergessen, vor 30 Jahren die politische Sprache der Zukunft: Gorbatschows Nicken.

Ja, liebe Gemeinde, das sind weite Sprünge, die ich mich hier traue, die ich Ihnen zumute, hier und da wird sich Widerstand regen. Sprache der Biologie? Sprache der Politik? Darf man die mit dem Geist Gottes in Verbindung bringen? Nun: wenn es eine Sprache des Lebens ist. Die Sprache des Lebens erinnert stets an den Schöpfer, Versöhner, Vollender, die Sprache des Lebens lebt aus dem Geist, der Vertrauen schenkt. Vertrauen auf eine Welt, in der Gott unser Leben will. Sein Odem, unser Atem. Atmen ist immer Jetzt. Und schrecklich, wenn es nicht ist. I can't breathe waren die letzten Worte von George Floyd. Rassismus nimmt uns den Atem.

Was wäre der Glaube ohne Pfingsten, liebe Gemeinde. Eine schöne Historie von Gott Schöpfer und Gottes Sohn Jesus. Geschichten vom Atmen. Reflexionen über Atemzüge des Glaubens. Lebendig macht sie der Geist, der in uns wirkt, wenn die Geschichten uns zum Leben verwandeln. Das feiern wir Pfingsten. Das Geschenk dieser Lebendigkeit.

Pfingsten ist der Geburtstag der Kirche? Das klingt nach Tschingderassabum, Luftballons steigen lassen, das klingt nach Lollys austeilen und Ständchen bringen. Viel Glück und viel Segen, liebe Kirche, Gesundheit und Frohsinn sind auch mit dabei? Oder auch bald vorbei? Ach je, nichts von dieser Geburtstagsalbernheit lese ich in der Bibel. Nichts davon passt zu diesem Geist.

Was lese ich? Dass die, die vom Geist beseelt werden, in allen Sprachen sprechen können. Und in ihrer Rede das zusammen kommt. Das Feuer des Lebens. Der Geist des Aufbruchs. Das Vertrauen in diesen Gott, der sie schon geführt hat, gewiesen,

berufen, das entflammt nun neu. We can breathe. Für einander, gegen Rassismus. In allen Sprachen. Von Nicken bis zur Mikrobiologie, von kirchenpolitischer Notwendigkeit bis zu Liedbegeisterung.

Was lese ich? Dass die, die da begeistert werden, viele mitnehmen. Zu den schönsten Stücken des Kirchenjahres gehört ja die Völkerliste des Pfingsttages. Wir können sie ergänzen. Mit Barmern. Und Frosch. Mit Neuman, also Neander. Und mit der Frau von morgen. Dem Leben morgen.

Nein, das ist kein Kirchengeburtstag a la Topf schlagen, was da Pfingsten passiert. Obwohl ich gerne Topf schlagen spiele. Es ist ja gut, sich ab und zu der eigenen Blindheit und Unwissenheit zu stellen. Da hilft Topf schlagen. Und es gut ist, wenn wir ein wenig Krach machen an Pfingsten. Krach, lauter Atem, weil es Zeit ist für ein Jetzt. Wo die Kranken auf Gottes Geist hoffen, auf Atem. Auf ein Lied. Und sei es gesummt. Hm hm hm hm. Und jetzt Krach machen, lauter Atem, wo die Kinder darauf warten, dass endlich jemand für sie die Stimme erhebt. Nach all den Wochen des lockdown. Wir diskutieren viel über Alte. Gerne. Und die Kinder? Ja, her mit dem Krach, dann lohnt sich wenigstens die etwas geistlose Rede vom Kirchengeburtstag. Als ob Glaube und Evangelium da angefangen hätten. Unsinn. Ach, so vieles muss anders werden. Unser geistloser Umgang mit der Schöpfung etwa. Vorbei. Und dann die Geisterspiele mit den ewig untoten Idealen der Vergangenheit. Dass alles immer schneller immer mehr überall und von jedem jederzeit Wachstum Wachstum Wachstum - das nimmt doch nur den Atem. Vertrauen wir, dass wir etwas finden, ja etwas haben, was noch kleiner ist als Bakterien oder Viren. Und noch mächtiger, noch gegenwärtiger. Gottes Geist, sein Vertrauen in uns. Ins Morgen. Ins Jetzt.

Jemand singt am Krankenbett, womöglich Neanders – also Neumanns Lied: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“. Am 31. Mai 2020. könnte das sein. Es wird unsere Zeit. Getragen, getröstet vom Geist. Der macht glauben. Und hoffen. Und leben. Nicht nur einst, wir erinnern. Nicht nur zukünftig, wir hoffen. Jetzt ist der lebendige Gott und will mit uns leben. Jetzt. Komm, Geist. Frohe Pfingsten.

Amen.